



© dra_schwartz/istockphoto.com

Alternativen zu Tierversuchen: Evolution oder Revolution?

Wie kann man Alternativmethoden zu herkömmlichen Tierversuchen weiterentwickeln, mit denen potenziell giftige Substanzen geprüft werden? Eine Möglichkeit besteht darin, in kleinen Schritten („evolutionär“) und ausgehend vom bisherigen Tierversuch neue Wege zu beschreiten. „Revolutionär“ dagegen ist ein zweiter Ansatz, der die grundsätzlichen Abläufe im menschlichen Organismus zum Maßstab macht. Über beide Vorgehensweisen haben internationale Fachleute in einem Workshop des BfR und des niederländischen Nationalen Instituts für öffentliche Gesundheit und Umwelt diskutiert. Ein Ergebnis: Zwar müssen die neuartigen Verfahrensweisen noch weiter erforscht und überprüft werden. Doch können sie nicht nur helfen, Tierversuche zu vermeiden, sondern werden zukünftig auch zu tieferen Einsichten über die Wirkung chemischer Stoffe auf den Körper verhelfen.

Mehr erfahren:

Burgdorf, T. et al. 2019. Workshop on the validation and regulatory acceptance of innovative 3R approaches in regulatory toxicology – Evolution versus revolution. *Toxicol In Vitro* 59: 1–11



Symposium zur Forschungsförderung

In der biomedizinischen Forschung gewinnen Alternativmethoden zum Tierversuch immer mehr an Bedeutung. Verschiedene Förderprogramme mit dem Ziel, Versuche zu ersetzen, zu reduzieren und zu verbessern („3R-Prinzip“), treiben die Entwicklung und Akzeptanz von Alternativmethoden voran. Um den wissenschaftlichen Tierschutz für noch mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Fokus zu rücken, informierte das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren am BfR im Herbst mit einem Symposium in Berlin über bundesweite Fördermöglichkeiten. Best-practice-Projekte wurden vorgestellt sowie aktuelle strategische Herausforderungen beim Wissenstransfer bei Verlagen. Unterstützt haben die Veranstaltung mit 150 Teilnehmenden: das Bundesministerium für Bildung und Forschung, vertreten durch den Projektträger Jülich, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Stiftung set, das Bundesland Baden-Württemberg sowie das Bundesland Rheinland-Pfalz.

@Bf3R_centre

@Bf3R_centre

Für mehr Hashtags zum Thema Tierschutz: Seit Frühjahr informiert das Deutsche Zentrum zum Schutz von Versuchstieren am BfR unter dem Twitter-Account @Bf3R_centre über seine Aktivitäten und über Innovationen in der Entwicklung von Alternativmethoden zum Tierversuch.

Mehr erfahren:

Twitter: @Bf3R_centre